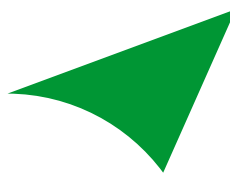


infoblatt



für Eltern, Schulleiter:innen und Lehrer:innen an den
allgemeinbildenden Pflichtschulen im Land Salzburg



© Sergey Nivens - stock.adobe.com

Mentale
Gesundheit

Kinderschutz
geht uns alle an

Ein typischer Arbeitstag
einer Beratungslehrerin

Geschätzte Leserinnen und Leser!



© Manuel Horn

Als Bildungslandesrätin und jetzt auch zuständig für das Ressort Gesundheit freut es mich besonders, dass sich die aktuelle Infoblatt-Ausgabe des Salzburger Bildungswerks diesen beiden Themen und deren Zusammenspiel widmet.

Es ist wichtiger denn je, dass wir uns – auch bereits verstärkt in der Schule – um unsere Gesundheit kümmern. Sowohl die mentale als auch die körperliche Gesundheit sind gleichermaßen von großer Bedeutung. Deshalb finden Sie in diesem Infoblatt Informationen zu verschiedenen Gesundheitsthemen, die unser Wohlbefinden im positiven Sinne beeinflussen. Es werden Ihnen spannende Einblicke und Wissen rund um die Themen Psyche und Körper geboten.

Ich hoffe, dass Sie die vergangenen Ferienwochen dazu nutzen konnten, um abzuschalten, neue Energie

zu tanken und Zeit mit Ihren Liebsten zu verbringen. Der Schulstart wird sicherlich wieder mit Herausforderungen verbunden sein. Doch ich bin zuversichtlich, dass wir diese gemeinsam gut meistern werden und uns auf ein gutes neues Schuljahr freuen dürfen. Das Salzburger Bildungswerk steht Ihnen auch im kommenden Schuljahr stets als verlässlicher Partner zur Seite. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen dieses Infoblattes und hoffe, dass es Ihnen wertvolle Impulse und Hinweise geben kann.

Mag. Daniela Gutschi

Landesrätin für Bildung, Gesundheit, Frauen, Diversität und Chancengleichheit
Präsidentin des Salzburger Bildungswerkes

Wenn der Kragen platzt ...

Selbstregulation und Umgang mit Aggressionen

VON BEATRICE AMMERER

Knallende Türen, verbale Attacken bis hin zu körperlichen Auseinandersetzungen – Aggression hat viele Gesichter.

Nicht selten versteckt sich hinter aggressivem Verhalten ein verletztes Bedürfnis (u.a. nach Bindung, Selbst-Kompetenz und Autonomie). Die Folge können aversive Gefühle wie Wut sein, welche wiederum innere Spannungszustände auslösen.

Hierbei spielen auch entwicklungsbedingte Prozesse eine Rolle: Der angemessene Umgang mit überschießenden Gefühlen in der Kindheit und Jugend muss erst erlernt werden, weshalb der Weg zur Spannungsabfuhr häufiger über das aggressive Ausagieren von Emotionen führt. Zudem spielen eine noch weniger ausdifferenzierte Sprachfähigkeit, überschießende Hormone sowie ein noch nicht vollständig ausgereifter Temporallappen – jener Teil des Gehirns, der uns bei der Impulskontrolle hilft – eine Rolle.

Was tun, wenn – sprichwörtlich – der Kragen platzt?

In Situationen, in welchen Kinder und Jugendliche aggressives Verhalten zeigen, ist es zunächst wichtig, sich nicht von deren Gefühlen anstecken zu lassen und dennoch klar und bestimmt jegliches gefährdendes Verhalten zu stoppen. Dies gestaltet sich nicht immer einfach, da die Intensität und Impulsivität



© jd-photodesign - stock.adobe.com

einen überschwemmen können. Hierbei kann es hilfreich sein, sich im Vorfeld eine persönliche Strategie zu überlegen, die es ermöglicht, emotionalen Abstand zur Situation zu gewinnen (im Kopf zählen, innerlich „Stopp“ sagen, ein selbststärkendes Mantra oder eine bildliche Vorstellung einer entspannenden Szene). Durch Ihre ruhige und rationale Reaktion können Sie die impulsive Handlung unterbrechen helfen, gemeinsam die Emotion benennen, den möglichen Auslöser bzw. die Hintergründe der individuellen Aggressionen erforschen, konstruktive Lösungswege erarbeiten und gleichzeitig ein Vorbild für einen angemessenen Umgang mit Gefühlen anbieten.

Kann aggressivem Verhalten vorgebeugt werden?

Ja, es hat sich gezeigt, dass der Aufbau einer

Anregungen zur Selbstwertstärkung und zur Konfliktregelung im Schulrahmen:

- www.give.or.at/angebote/praxis/
- www.ifte.at/jedeskindstaerken
- www.ifte.at/jugendstaerken
- www.jugendrotkreuz.at/psychische-erste-hilfe
- jugend.akzente.net/psychische-gesundheit

funktionalen Emotionsregulation präventiv gegen Aggressionen wirkt. Dies kann unterstützt werden durch das gezielte Erlernen von sozialen Kompetenzen (u.a. Wahrnehmung eigener und fremder Gefühle, soziale Perspektivenübernahme) sowie der Stärkung eines positiven Selbstbildes (u.a. Talente und Begabungen fördern, bei Misserfolgen trösten, ernst genommen werden).

Beatrice Ammerer MSc ist Klinische Psychologin und als Schulpsychologin im Team des Schulpsychologischen und Schulärztlichen Dienstes der Stadt Salzburg tätig.

Kontakt

Mag. Claudia Leithner

Leitung der Schulpsychologie/Schulärztlicher Dienst Bildungsdirektion NORD
claudia.leithner@bildung-sbg.gv.at



Das Glück deines Lebens hängt von der Beschaffenheit deiner Gedanken ab.

Marc Aurel, 121-180 n. Chr.

Mentale Gesundheit

Praktische Tipps

Gerade in unserer schnelllebigen Zeit ist es umso wichtiger, sich dem Thema mentale Gesundheit und den positiven Auswirkungen von Entspannung auf den Körper zu widmen.

Aufbauende und stärkende Gedanken, die sich positiv auf unsere geistig-seelische Gesundheit auswirken, zu fördern, ist wichtig, denn wir wissen, was sich im Geist und Gehirn abspielt, wirkt sich unverzüglich auf den Körper aus und beeinflusst so seine Reaktion und sein Verhalten.

Durch Zeit-, aber auch steigenden Leistungsdruck in der Schule, Informationsüberflutung durch soziale Medien und ständige Erreichbarkeit durch die elektronischen Medien steigt nicht nur das Stressempfinden bei Erwachsenen, sondern auch das der Kinder und Jugendlichen.

Mit dem Eintritt in die Schule kommen neben Leistungsdruck, Konkurrenzkampf und Prüfungssituationen auch noch Konflikte und Auseinandersetzungen mit anderen, unter Umständen Gruppenzwang und Mobbing, sowie das Pensum der Hausaufgaben hinzu. An sich ist die körperliche Stressreaktion für den Menschen wichtig und sinnvoll, um besondere Anforderungen oder gefährliche Situationen erfolgreich zu meistern. Je länger aber ein Anspannungszustand anhält, umso eher beeinflusst dieser unsere Gesundheit. Stress im Sinne von seelischer und körperlicher Überlastung macht müde, fördert, wenn er zum Dauerzustand wird, den Ausbruch von Krankheiten und verschlimmert bereits vorhandene. Darum sollte es ein wesentliches Ziel sein, unsere Kinder und Jugendlichen im Umgang mit Ängsten, Leistungsdruck,

Reizüberflutung und Aggressionen zu unterstützen.

Die idealen Rahmenbedingungen hierfür liefert uns die Natur. Sie bietet nicht nur Bewegungsfreiheit, sondern auch Anregung, Entspannung und Abwechslung. Als emotionale/mentale Entgiftung eignet sich eine Übung, die nicht nur auf dem Waldboden, sondern auch auf dem Schulhof einfach und rasch durchführbar ist und Entspannung für alle Altersgruppen garantiert: Barfuß am Boden stehen und den Geräuschen der Natur mit allen Sinnen lauschen oder an einem Baumstamm gelehnt die Sonnenstrahlen genießen. Für Frühaufsteher und Nachtaktive kann 10 Minuten ins Licht schauen bei Sonnenauf- bzw. Sonnenuntergang wahre Wunder bewirken. Diese Übung funktioniert übrigens auch mit geschlossenen Augen.

Noch einfacher lassen sich Atemübungen in den Alltag integrieren, da sie auch in der Schule, zu Beginn oder am Ende einer Unterrichtsstunde, durchgeführt werden können. Wenn Kinder gestresst sind, atmen sie unweigerlich flach und schnell, die Atemluft fließt nur bis zum Brustkorb, was im Laufe der Zeit zu Verspannungen im Schulter-Nackengebiet führen kann. Das tiefe, bewusste Bauchatmen kann erlernt und im Sitzen, Liegen oder Stehen durchgeführt werden. Dabei soll auf eine aufrechte Wirbelsäule geachtet werden. Um eine schnelle Entspannung zu erreichen, sind 2 Minuten konzentriertes Atmen

ausreichend. Eingeatmet wird durch die Nase, ausgeatmet durch den Mund. Die Füße stehen stabil auf dem Boden, die Augen dürfen geschlossen werden. Soll auch Bewegung in die Übung einfließen, können die Hände beim Einatmen auf den Brustkorb gelegt und beim Ausatmen die Arme nach oben gestreckt werden, während man sich langsam im Raum bewegt.

Im Trubel des Alltags darf nicht auf die Augen vergessen werden. Sie sind aufgrund der voranschreitenden Digitalisierung enormen Belastungen ausgesetzt, was sich im Anstieg der Fehlsichtigkeiten niederschlägt. Gönnen wir daher auch unseren Augen regelmäßig ihre wohlverdiente Pause, indem wir in gleichmäßigen Abständen unsere Augen weg vom Bildschirm in die Ferne richten, je öfter, desto besser! Auch hier gilt: Tageslicht tanken, so oft wie möglich.

Wer seinen Augen eine erfrischende Stärkung gönnen möchte, der setzt sich aufrecht auf einen Stuhl, die Füße berühren den Boden, die Augen lässt man nun langsam von oben nach unten, von rechts nach links und von rechts oben nach links unten wandern. Zwischen den Richtungswechseln die Augen in der Mitte ausruhen lassen. Nun werden die Hände kräftig aneinander gerieben, bis sie warm sind, dann schließt man seine Augen und hält die Hände, ohne die Augen zu berühren, über die Augen. Dann kann man in der Wärme seiner Hände die Augen öffnen und die Stille genießen (1 Minute).

So einfach und schnell können wir mit kurzen, regelmäßigen Erholungspausen nicht nur unsere Kinder und Jugendlichen mental stärken, sondern auch uns selbst Zeit für unser Wohlbefinden gönnen!

Kontakt

Dr. Katharina Anderhuber

Landesschulärztin für Bundesschulen
im Land Salzburg

Tel: 0662-8083-5010

katharina.anderhuber@bildung-sbg.gv.at



© dimitriaruta - Fotolia.com

Kinderschutz geht uns alle an

NEUE Kinderschutzleitlinie für Salzburger Schulen

- „Gewalterfahrungen bei Kindern und Jugendlichen sind weit verbreitet und werden oft nicht (sofort) entdeckt. Durchschnittlich offenbart sich jedes betroffene Kind 5- bis 7-mal, bis es Hilfe erhält.“ (...)
- „Kinder haben das, in der Verfassung verankerte, Grundrecht auf gewaltfreies Aufwachsen. Dies gilt für alle Lebensbereiche: Für die Familie, das erweiterte soziale Umfeld und selbstverständlich für die Bildungseinrichtung Schule. (...)
- „Jegliche Form von Gewalt hat in Schulen keinen Platz.“

Bildungsdirektion Salzburg 2023

Unter der Federführung der Bildungsdirektion Salzburg erarbeitete ein interdisziplinäres Team von Expertinnen und Experten von Polizei, KIJA, Schulsozialarbeit, Fachstelle Selbstbewusst die umfassende Kinderschutzrichtlinie. Diese besteht aus einem Handbuch und einem individuellen Umsetzungsteil für den Schulstandort.

Kinderschutz braucht Haltung und Strukturen

Wie können „sichere Orte, Situationen und ein Klima des Vertrauens“ geschaffen sowie

ein guter Umgang bei möglichen Übergriffen und dem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung garantiert werden?

Die Kinderschutzrichtlinie will in den Schulen Strukturen und Haltungen umsetzen, die geeignet sind, „Gewalt in allen Formen aus der Tabuzone zu holen und eine klare Position ‚wider die Gewalt‘ zu beziehen“ (ebd. 2023). Ziel aller Maßnahmen ist, eine Kultur der Achtsamkeit in allen Schulen einzuführen und mögliche negative langfristige Auswirkungen von Gewalterfahrungen zu verhindern.

Die Ziele sind klar und deutlich:

- Den Schulstandort als Ort der Gewaltfreiheit und des gegenseitigen Respekts und der Wertschätzung entwickeln.
- Einführen und Umsetzen eines Beschwerdemanagements und einer positiven Fehlerkultur.
- Umsetzen einer umfassenden, alters- und zielgruppenspezifischen Präventionsarbeit.
- Frühzeitiges Erkennen von Gefahren und zielgerichtetes Handeln mit Ergebniskontrolle.

Die Handlungsabläufe beinhalten folgende Punkte:

- Risikoanalyse – Gefahren erkennen
- Präventionskonzept – Vorbeugende Maßnahmen
- Verhaltenskodex – Verhaltensregeln festlegen
- Interventionsplan inkl. Krisenteam – Handlungsanleitung und Krisenteam

Als „lebendiges“ Arbeitsdokument einer Schule werden ausgehend von den gesetzlichen Grundlagen alle Beteiligten einbezogen: Lehrpersonen, Verwaltungspersonal, Schülerinnen und Schüler, Erziehungsberechtigte. Gestartet wird im Schuljahr 2023/24, begleitet durch Fort- und Weiterbildungen sowie Workshops an den Schulstandorten.

Kontakt & Leitung

Mag. Lucia Eder, MIM MBA


Bildungsdirektion Salzburg

Stabstelle Kommunikation, Organisationsentwicklung und Schulpartnerschaft

Tel: 0662-8083-1054

lucia.eder@bildung-sbg.gv.at

bildung-sbg.gv.at

 Bildungsdirektion
Salzburg



Schulsachen umweltbewusst einkaufen

Gerade zu Schulbeginn wird vieles neu angeschafft.

Neben dem Neueinkauf sollte man auch immer wieder daran denken, was wiederverwendet werden kann. Das Heft, in dem nur 3 Seiten beschrieben sind, tut's auch noch, und die Kindersachenbörsen bieten oft gut Erhaltenes gebraucht sehr günstig an. Mehr Tipps für einen umweltbewussten Schulmaterialeinkauf gibt es auf umweltzeichen.at (unter Produkte/Büro, Papier, Druck).

© Mr. Sister - Fotolia.com



© Betina Niedermayr

FOKUS ERNÄHRUNG

Gemeinschaftsverpflegung: Von der Jause bis zum Mittagessen

Im Rahmen des Projekts FOKUS ERNÄHRUNG, einer Initiative vom Gesundheitsförderungsfonds Salzburg, gilt es, Schülerinnen und Schülern ein abwechslungsreiches Angebot an Verpflegungsmöglichkeiten zu bieten.

Wie funktioniert das nun konkret?

Schaffung einer schlaun Schulverpflegung anhand eines Schulbuffet-Optimierungsbeispiels:

1. Schritt: Zu Beginn wird das Schulbuffetangebot der Schule gecheckt. Geprüft werden zum Beispiel Getränke auf deren Zuckergehalt, das Brotsortiment und/oder die Auswahl an Süßigkeiten.

2. Schritt: Werden beispielsweise an einem Schulbuffet überwiegend Getränke mit einem hohen Zuckergehalt angeboten, sollen

gemeinsam Lösungen gefunden werden, wie der Zuckergehalt in Getränken reduziert werden kann.

3. Schritt: Gemeinsam mit Kooperationspartnern, zum Beispiel Lieferanten/Bäckereien, werden im nächsten Schritt konkrete Maßnahmen gesetzt. Beispielsweise soll die Getränkelieferung einen bestimmten Zuckergehalt nicht überschreiten.

4. Schritt: Im vorletzten Schritt wird das adaptierte Getränkeangebot am Buffet angeboten.

Im Anschluss daran soll die gesetzte Maßnahme reflektiert und langfristig verankert werden.

5. Schritt: Bei erfolgreicher Umsetzung und Einführung des neuen Getränkeangebots wird die Schule mit dem Gütesiegel „Grüne Gabel“ ausgezeichnet.

Grüne Gabel

Die „Grüne Gabel“ als Zeichen einer gesunden Schulverpflegung spiegelt ein optimales Speisenangebot wider. Die Möglichkeit, sich mit der „Grünen Gabel“ auszeichnen zu lassen, besteht für Salzburgs Schulen seit dem Jahr 2021. Bisher wurden acht Schulen damit zertifiziert, vier weitere Schulen streben eine „Grüne Gabel“-Auszeichnung im Herbst 2023 an.

BIM
BerufsInfo — Messe
23.-26.
NOVEMBER 2023
9 bis 17 Uhr (So bis 15 Uhr)
Messezentrum Salzburg
Eintritt frei!

Kontakt

Christina Frei BSc
Gesundheitsreferentin
AVOS – Gesellschaft für
Vorsorgemedizin GmbH
Tel: 0662-88758853
frei@avos.at
gesundessalzburg.at
avos.at

AVOS

FOKUS
ERNÄHRUNG

familienberatung.gv.at/ beratungsstellen

In Salzburg gibt es in allen Bezirken kostenlose Familien- und Partnerberatungsstellen von verschiedenen Trägerorganisationen. Diese werden aus dem Budget des Bundeskanzleramtes, Sektion Familie und Jugend, gefördert. Sie können sich bei unterschiedlichsten juristischen und psychologischen Fragestellungen dorthin wenden. Klicken Sie in der Suchmaske „Salzburg“ jene Themen an, die für Sie interessant sind. Sie erhalten so eine Liste all jener Beratungsstellen, die den Suchkriterien entsprechen, mit den Kontaktdaten.

Wenn das Familienbudget knapp wird

Beihilfen, Förderungen & Spartipps

Haben Sie gewusst, dass es im Bundesland Salzburg eine Online-Broschüre gibt, mit deren Hilfe Sie Ihr Familienbudget entlasten können?

Forum Familie hat im Zeitraum von über 2 Jahrzehnten sehr viel Wissen über Förderungen und andere finanzielle Entlastungsmöglichkeiten erworben und für Sie gesammelt. So gibt es beispielsweise eine Förderung für den Elternbeitrag in der Kinderbetreuung, Zuschüsse bei Schulveranstaltungen, wie Schikursen, Landschul- oder Sportwochen, und eine Förderung des Landes für Mehrlingsgeburten. Auch, wo man bei knapper Kassa günstig im Bezirk einkaufen kann, haben wir für Sie herausgefunden und für alle Bezirke zusammengefasst.

Es gibt aber noch viele weitere Möglichkeiten Geld einzusparen. Kennen Sie den Heizkostenzuschuss des Landes? Wissen Sie, dass es mit dem Salzburger Familienpass viele Ermäßigungen bei Freizeiteinrichtungen und im Handel gibt? Können Sie sich vorstellen, mit Hilfe des Bildungsschecks Ihre berufliche Fortbildung leichter zu finanzieren? Kennen Sie die Zuschüsse zur behindertengerechten Wohnraumadaptierung?

Kennen Sie den Kulturpass, mit dem es ermöglicht wird, Kultureinrichtungen in Stadt und Land Salzburg kostenfrei zu besuchen?

Viele Fördermöglichkeiten sind im Internet nur schwer zu finden. Forum Familie, die Elternservicestelle des Landes, hat deshalb die Online-Broschüre **Geld für die Familienkassa** entwickelt. Sie finden in der aktualisierten Ausgabe für das Jahr 2023 übersichtlich zusammengefasst viele Förderungen, Beihilfen & Spartipps für (fast) alle Lebenslagen: salzburg.gv.at/familienkassa.pdf

Kontakt

Forum Familie

Elternservice des Landes
Salzburg in den 5 Bezirken
salzburg.gv.at/forumfamilie
facebook.com/forumfamilie



Ein typischer Arbeitstag einer Beratungslehrerin

Mein Name ist Birgit Mondré, ich bin eine von 53 Beratungslehrkräften im Bundesland Salzburg und betreue zwei Mittelschulen in der Stadt Salzburg.

Das Berufsbild gibt es österreichweit seit 1981: Wir sind Pflichtschullehrpersonen mit einer umfangreichen Zusatzausbildung, um Schülerinnen und Schüler bei besonderen schulischen, erzieherischen und emotionalen Herausforderungen zu unterstützen.

Ich bin schon seit vielen Jahren Beratungslehrerin und liebe meine Arbeit. Für mich ist es zutiefst befriedigend, mit Kindern und Jugendlichen arbeiten zu dürfen, und denen helfen zu können, die meist keine Lobby haben. Es erfüllt mich mit tiefem Sinn, einen kleinen Baustein dazu beitragen zu können, dass ein Kind die Unterstützung erhält, die es in seinen seelischen Nöten gerade braucht. Die Schüler und Schülerinnen werden aus dem Unterricht herausgehoben, und es wird mit ihnen im Einzelsetting oder in Gruppen gearbeitet. Unsere Stärke ist der niederschwellige und für das jeweilige Problem maßgeschneiderte

Zugang – wenn sich bei Kindern und Jugendlichen Probleme im Bereich Lernen und/oder im Umgang mit anderen zeigen, können wir umgehend daran arbeiten. Da wir als ausgebildete Lehrpersonen das System Schule von innen kennen, lassen sich durch das Erstellen einer pädagogischen Diagnostik und durch die Zusammenarbeit mit Lehrkräften, Eltern und eventuell auch außerschulischen Institutionen gute Lösungen finden.

Mein typischer Arbeitstag steht auch beispielhaft für meine Kolleginnen und Kollegen.

Um ca. 7.30 Uhr betrete ich das Konferenzzimmer einer Mittelschule in der Stadt Salzburg und werde gleich mit Anliegen der Kolleginnen und Kollegen konfrontiert. Frau K. ist Klassenvorständin einer ersten Klasse, sie bittet um Unterstützung im Umgang mit einigen verhaltensauffälligen Kindern. Ich verschaffe mir ein Bild über die jüngsten Vorfälle – in der dritten Stunde werde ich die Kinder zu mir holen, um ihnen dabei zu helfen, besser mit anderen klarzukommen. So ist zumindest der Plan. Sehr oft werden jedoch



© Mondré/privat

meine Pläne durch Akutsituationen vereitelt, z.B. durch eine Rauferei in der großen Pause oder andere Vorfälle, die einer raschen Bearbeitung bedürfen.

Auch Klassenvorstand Herr P. und Klassenlehrerin Frau H. möchten mich über die Vorfälle in ihren Klassen informieren und um Rat fragen. Zum Teil geht sich das noch aus, zum Teil verträste ich auf die große Pause. Denn nun, in der ersten Stunde, findet in einer zweiten Klasse eine Stunde „Soziales Lernen“ statt. Ich begleite eine junge Kollegin, die in einer disziplinar recht schwierigen Klasse Gemeinschaftsunterricht hat. Der Geräuschpegel ist bei unserem Eintreten hoch. Damit die Klasse zur Ruhe kommt, wird das Licht gedimmt, die Schülerinnen und Schüler dürfen

mit geschlossenen Augen Geräusche erraten, die ich mit diversen Klassenraumutensilien mache. Dafür muss es ganz still sein – was auch gelingt. Ich freue mich. Im zweiten Teil der Stunde mit dem Thema „Streit – wie können wir ihn gut lösen“ ist der Lärmpegel durch Herausrufen und andere Störaktionen immer wieder über meiner Toleranzgrenze. Ich merke, dass diese Klasse ganz klare Regeln und klare Konsequenzen braucht. Leicht erkannt, nicht ganz leicht umzusetzen. Später, im Gespräch mit dem Klassenvorstand, formulieren wir Ziele und planen eine weitere Einheit in der Klasse, um gemeinsam einen Regelkatalog zu erstellen.

In der zweiten Stunde hole ich aus derselben Klasse einzelne Schülerinnen und Schüler zum Gespräch. In Kleingruppen oder im Einzelsetting werden die Konflikte bearbeitet. Hier, im Beratungszimmer, ist Zeit und Raum für ein offenes Ohr, und auch dafür, ihnen für kleinere Streitigkeiten ein Handwerkszeug mitzugeben. Sätze wie z.B. „Ich mag es nicht, wenn du ...“, „Entschuldige, es tut mir leid!“ können viel bewirken.

Anschließend treffe ich mich zu einem kurzen, vertraulichen Gespräch mit der Direktorin. Wir besprechen die Entwicklung eines Schülers, der seit einiger Zeit gravierende Verhaltensauffälligkeiten zeigt. Ich lade im Anschluss an das Gespräch das Kind zu mir in den Beratungsraum ein. Im geschützten Rahmen erzählt er von seinen Problemen, die er zuhause hat. Ein Gespräch mit den Eltern wird vereinbart.

In der dritten Stunde bearbeite ich zuerst den Konflikt der Kinder aus der ersten Klasse. Sie bekommen die Möglichkeit, zu sagen, was für sie nicht passt und was sie sich wünschen. Wir vereinbaren Regeln für den Umgang miteinander, und ich bitte die Kinder, diese nun eine Woche lang zu erproben. Dann werde ich sie wieder fragen, wie es ihnen miteinander geht. Nun schaue ich bei „meinem“ Postkasten vorbei. Die Kinder dürfen mir eine Nachricht mit ihrem Namen und der Klasse schreiben – so weiß ich um ihren Gesprächsbedarf. Heute liegt der Zettel einer Schülerin aus einer 2. Klasse im Kasten. Ich bitte sie zu mir, wir machen es uns im Beratungsraum gemütlich. Das Mädchen bricht in Tränen aus: Sie fühlt sich so sehr als Außenseiterin in ihrer Klasse. Gemeinsam entwerfen wir einen Plan. Er beinhaltet Einzelbetreuung, Gespräche mit der ganzen Klasse und ein Konfliktgespräch mit der derzeit ehemaligen „besten Freundin“. Zu ihrer Beruhigung wird das nächste Gespräch gleich im Terminkalender eingetragen. In der 4. Stunde arbeite ich mit einer Schülerin, die in einer Wohngemeinschaft lebt. Den Lehrpersonen fällt auf, dass sie unkonzent-

riert und traurig wirkt. Das Mädchen erzählt mir, dass sie in letzter Zeit oft an ihre Eltern denken muss und dann im Unterricht nicht gut mitarbeiten kann. Gemeinsam überlegen wir weitere Schritte. Wir vereinbaren ein Gespräch mit der Klassenvorständin und ein Telefonat mit der Bezugsbetreuerin des Kindes in der WG. Sichtlich erleichtert kehrt die Schülerin zurück in ihre Klasse.

In der fünften und letzten Stunde kommen zwei Schüler der vierten Klasse zu mir. Letzte Woche hatten sie eine Rauferei, bei der einer der beiden verletzt wurde. Mir geht es zunächst darum, den Auslöser herauszufinden. Welche Kränkung geschah ursprünglich? Auf welcher Stufe des Streits hätte man einlenken können, damit der Konflikt nicht so eskaliert? Was braucht jeder der beiden nun, um sich gehört und gesehen zu fühlen? Ich halte fest, wie sehr sie sich in Schwierigkeiten bringen, wenn sie andere verletzen – und dass man Impulskontrolle lernen kann. Am Ende des Prozesses können sich die beiden in die Augen

schauen, und jeder kann sich für das entschuldigen, wofür er die Verantwortung trägt.

Etwas erschöpft, aber zufrieden und schon ein wenig in Eile verlasse ich die Schule, um an meiner zweiten Schule pünktlich zu einem Elterngespräch zu sein.

Gegen 15.00 Uhr bin ich zu Hause und gönne mir eine Pause. Anschließend stehen noch einige Telefonate mit Eltern an, für einen meiner Schüler ist ein pädagogischer Bericht zu verfassen. Mein vielfältig-komplexer Arbeitstag endet gegen 17.30 Uhr ...

Kontakt

Christine Haslauer BA

Personalvertretung
Pflichtschullehrer/innen Salzburg
Tel: 0664-8284290
christine.haslauer@teamsalve.at



Medien-Monat zum Mitmachen

Für Schulklassen, Eltern und Lehrkräfte

Mit dem Projekt MEDIEN.ZUKUNFT.SALZBURG wird der Oktober 2023 mit rund 50 Veranstaltungen der erste landesweite Medien-Monat zum Mitmachen.

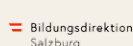
Mehr als 20 Salzburger Organisationen sowie selbständige Medienpädagoginnen und -pädagogen haben rund 50 Bildungsangebote für Jung und Alt für den Oktober 2023 organisiert. Im Fokus steht Medienbildung aus den verschiedensten Blickwinkeln. Unter den Veranstaltungen befinden sich Workshops speziell für Schulklassen zu den eigenen Rechten im Cyberspace, zur Erstellung von Kurzfilmen mit dem Smartphone, Vorträge mit Diskussion rund um das Thema Cyberangriffe und Datensicherheit, Einblicke für Jugendliche in das Thema Hacking und vieles mehr.



Weitere Infos: www.medienzukunftsalzburg.at
Veranstaltungen speziell für Schulen finden Sie mit einem Klick auf „Veranstaltungen“ und dann mit einem zweiten Klick auf VERANSTALTUNGEN KINDER | JUGENDLICHE | SCHULEN.
Oder Sie scannen diesen QR-Code.

Kontakt

Das Projekt MEDIEN.ZUKUNFT.SALZBURG wird getragen von der **Bildungsdirektion Salzburg, Salzburger Bildungswerk, akzente Salzburg, Radiofabrik und FS1**.
info@medienzukunftsalzburg.at





© INTER-DI-KO

Projektideen gesucht!

Unterricht mit Technologie neu gestalten

Das Projekt **INTER-DI-KO** (2021-2025) ist ein Kooperationsprojekt zwischen Universität Salzburg und Pädagogischer Hochschule Salzburg. Ziel ist es, eine kooperative Unterrichtsentwicklung mit dem Schwerpunkt digitaler Settings zu etablieren. Bildungsherausforderungen des 21. Jahrhunderts begegnen wir mit der Konzentration auf den Kern von Bildung: Wie können Menschen freudvoll, sinnorientiert und auf grundlegendem Verstehen aufbauend lernen?

Gesucht sind innovative Projektideen von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften oder wissenschaftlich Tätigen, die sich mit Lernen durch digitale Technologien befassen. INTER-DI-KO unterstützt die Entwicklung und Umsetzung solcher Ideen mit einem wissenschaftlichen und technologischen Team von Expertinnen und Experten sowie mit einem modernst ausgestatteten Medienlabor an der PH Salzburg, in dem Hörspiele, Lehrvideos, Podcasts oder Unterrichtsbeobachtung durchgeführt werden können. Dies ist eine einmalige Möglichkeit, Unterricht neu und spannend zu gestalten! Infos unter www.inter-di-ko.net.

Haben Sie eine Idee?

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

Dr. Magdalena Weiglhofer

Wissenschaftliche Mitarbeiterin
und Koordination INTER-DI-KO

Universität Salzburg

FB Erziehungswissenschaft

Tel: 0662-8044-7378

magdalena.weiglhofer@plus.ac.at

inter-di-ko.net



Infoabend für Klassenelternvertretungen (KEV)

Montag, 20. November 2023, 19.00 Uhr, Online, Link wird nach Anmeldung mitgeteilt

Referentin: **SQM Hannelore Kaserer MA**, Bildungsdirektion Salzburg

Die Aufgaben von KEV sind wichtig, deshalb sollte man darüber gut Bescheid wissen.

Inhalt: Aufgaben und Funktion der KEV • Schulrecht • Neuerungen in der Bildungsdirektion • Anliegen und Fragen

Anmeldung: Mag. Brigitte Singer, E-Mail: office@sbw.salzburg.at

ONLINE via
Zoom



Impressum: Herausgeber und Verleger: Salzburger Bildungswerk (Dipl. Ing. Richard Breschar), ZVR-Zahl 200 288 147, Projekt Elterninformation • Redaktion: AG Informationsblatt für die Schulgemeinschaft: Dr. Katharina Anderhuber, Mag. Barbara Dorfinger-Gsöll, Sabine Gabath, Siegfried Gierzinger, Mag. Dr. Birgit Heinrich, Mag. Maria Jäger, DSA Mag. Brigitte Singer, Dr. Dorothea Steinlechner-Oberläuter, Vertretungen von Familienreferat, Forum Familie und Schulservicestelle • Informationsblatt für die Schulgemeinschaft • Namentlich gekennzeichnete Beiträge drücken die Meinung der Autor:innen aus. Sie müssen sich nicht immer mit der Auffassung von Herausgeber und Redaktion decken. • Für den Inhalt verantwortlich: DSA Mag. Brigitte Singer • Gestaltung: Karin Maresch • Lektorat: Mag. Michaela Habetseder • Alle: Strubergasse 18/3, 5020 Salzburg • www.salzburgerbildungswerk.at